

St. Gallen, 8. Oktober 2021

Protokoll der 5. Mitgliederversammlung

des Vereins zur Förderung der Qualitätsstrategie der Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft

Leitung:

Girardin Olivier Präsident Verein Qualitätsstrategie (VQS)

Anwesende:

Arnold Stefan	Schweizer Milchproduzenten
Bachofner Jürg	Branchenverband Deutschschweizer Wein
Buchwalder Gabi	Migros Genossenschaftsbund
Hagenbuch Franz	Swiss Beef
Handschin Roger	FROMARTE Genossenschaft
Kaufmann Nino	COOP
Müller Stefan	Suisseporcs
Nüssli Edith	Gallo Suisse
Perrin Pierre-Yves	Fédération suisse des producteurs de céréales
Rüegsegger Hansueli	fenaco
Schneider Urs	Schweizer Bauernverband / Agro-Marketing Suisse
Stalder Sara	Stiftung für Konsumentenschutz

Online:

Aschwanden Hans	FROMARTE Genossenschaft
Marty Cassandra	Lidl Schweiz
Scheuner Stephan	Swiss Granum
Sohm Christian	Swisscofel

Protokoll:

Hofstetter Mirjam Schweizer Bauernverband

Freitag, 8. Oktober 2021, 10.00 Uhr, Info-Pavillon der OLMA-Baustelle, Rosenheimstr. 12, St. Gallen

1. Begrüssung

Präsident Olivier Girardin begrüsst die zwölf vor Ort Anwesenden sowie vier Personen, die via Zoom an der Versammlung teilnehmen.

2. Wahl der Stimmzählenden

Als Stimmzählende werden Urs Schneider und Stefan Arnold vorgeschlagen. Diese werden einstimmig bestätigt.

Es nehmen 17 stimmberechtigende Organisationen an der DV teil. Das absolute Mehr beträgt 9 Stimmen.

3. Protokoll der 4. Mitgliederversammlung vom 18. September 2020

Das Protokoll wurde den Mitgliedern im Nachgang der letzten DV zugesandt. Dieses wird einstimmig genehmigt und dem Verfasser Nicolas Wermeille verdankt.

4. Wahlen / Erneuerungswahlen

Zur Wahl stellen sich:

- Roger Handschin, FROMARTE (anstelle von Hans Aschwanden)
- Nino Kaufmann, COOP (anstelle von Ladina Schröter)
- Hansueli Rüeeggger, fenaco (anstelle von Pius Eberhard)
- Christian Sohm, Swisscofel (anstelle von Marc Wermelinger)

Diskussion:

Die Diskussion wird nicht verlangt.

Beschluss:

Die vier neuen Mitglieder werden einstimmig gewählt.

Olivier Girardin bedankt sich bei den abtretenden Mitgliedern für das Engagement und wünscht für die Zukunft alles Gute.

5. Jahresbericht 2020/2021

Präsident Olivier Girardin gibt eine Übersicht über das laufende Jahr (siehe Folien). Im Zentrum stand die Weiterentwicklung der Initiative Suisse-plus. Die Umsetzung erfolgte im Rahmen von vier Sitzungen der strategischen Gruppe (je vier Vertreter von VQS und AMS sowie Markus Zemp als deren Leiter) und Gesprächen mit elf Branchenorganisationen (Verband Schweizer Pilzproduzenten, Schweizer Obstverband, Gallo Suisse, Jardin Suisse, Schweizer Milchproduzenten, Proviande, Schweizer Zucker, Swisspatat, Swiss Granum, Swiss Wine Promotion und Verband Schweizer Gemüseproduzenten), welche er und Urs Schneider führten. Dabei ergänzte der VQS zusammen mit den betroffenen Organisationen den von Agridea erstellten Raster. Eine Auswertung dieser Ergebnisse lieferte die Basis für den Workshop vom 30. Juni 2021 in Solothurn. Die wichtigsten Punkte finden sich in den angehängten Folien.

Der Präsident betont, dass die Initiative Suisse-plus kein zusätzliches Label ist. Ziel ist, sich mit Mehrwerten von Importprodukten abzugrenzen. Weiter ist die Verbindung mit den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDG) der Vereinten Nationen zentral. Die einzelnen Branchen sollen dabei diesen Prozess selber führen und ihre eigene Strategie entwickeln. Die Rolle des VQS ist, eine übergeordnete Koordination zwischen den Branchen sowie das Einhalten des Fahrplans sicherzustellen. **Nur so können letztendlich gemeinsame Werte entwickelt und stufengerecht kommuniziert werden.** Olivier Girardin stellte einige «Werte-Beispiele» aus den Branchen vor (siehe Folien). Daraus geht hervor, dass die Schwerpunkte der verschiedenen Beteiligten unterschiedlich ausfallen.

Diskussion

- Jürg Bachofner: Es fällt auf, dass der Klimaschutz in der pflanzlichen Produktion wichtiger ist als bei der tierischen Produktion. In der klimatisch angepassten Produktion steckt noch viel Potential. Beispiel aus der Weinbranche: Die Karboneinlagerung im Boden wird quantifiziert. Dabei stellten sie fest, dass pro Jahr ca. 3,5 Tonnen CO₂ pro Hektaren zusätzlich eingelagert werden. Der CO₂-Verbrauch der Winzer liegt etwa bei 4,5 Tonnen pro Hektare. Ziel: Klimaneutralität erreichen. Jürg Bachofner regt an, diese Entwicklung dem Konsumenten aufzuzeigen.
- Urs Schneider ergänzt, dass es eines der zentralen Themen des VQS sei, eben die Mehrwerte zu kommunizieren. Das zeigte auch der Workshop in Solothurn. Dabei sei es wichtig, dass der Verein a) den Austausch über die verschiedenen Produktionszweige fördere sowie b) aufzeige, dass vielerorts bereits sehr viel in den Branchen (aber auch darüber hinaus) umgesetzt wird. Stichwort: stärkere Kreislaufwirtschaft innerhalb der Schweiz.
- Gemäss Stefan Arnold bestätigt eine Swissmilk-Studie, dass heute 90 Prozent der Befragten der Meinung sind, dass die Industrie und die eigene Mobilität einen negativen Einfluss auf das Klima haben. Vor zehn Jahren gab nur jeder fünfte an, die Landwirtschaft habe einen Einfluss darauf, heute ist es jeder dritte. Auf diese Veränderung der Wahrnehmung müssen die Branchen gewappnet sein. Innerhalb der Produktionszweige gibt es aber markante Unterschiede.
- Sara Stalder überraschen diese Zahlen nicht. Diese neue Wahrnehmung wurde unter anderem mit den Abstimmungen über die Agrarinitiativen und den Diskussionen darüber befeuert. Die Landwirtschaft muss ihre Hausaufgaben machen.
- Franz Hagenbuch regt an, zu den bearbeiteten Themen des Vereins jeweils auch die Fakten bereitzustellen. Denn die Sicht der Konsumenten spreche nicht immer die gleiche Sprache wie die Datenbasis.

Beschluss

Der vorliegende Jahresbericht 2020/21 wird durch die Mitglieder einstimmig genehmigt.

6. Abnahme der Jahresrechnung 2020 und des Revisorenberichts

Ertrag:

Die Erfolgsrechnung 2020 weist einen Gewinn von CHF 13'723.60 aus (Budget 2020: Gewinn von CHF 919.00). Der Ertrag beläuft sich auf CHF 75'059.90. Davon machen etwas weniger als die Hälfte Mitgliederbeiträge aus. Der Ertrag des Projekts «Suisse-plus» von CHF 37'500.00 ist eine Co-Finanzierung von AMS, VQS und BLW. Die Differenz zum Budget erklärt sich damit, dass der Verein zum Zeitpunkt der Budgetierung noch nicht genau wusste, welche Rolle er sowohl bei der Mehrwertstrategie wie auch bei Suisse-plus spielen wird.

Aufwand:

Beim Aufwand zeigt sich ein ähnliches Bild. Die Zahlen zum Zeitpunkt der Budgetierung orientierten sich an jenen von 2019. Die Mehrwertstrategie gehörte zu einer vorherigen Phase, die in der Zwischenzeit abgeschlossen werden konnte.

Weitere Einzelheiten sind der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bilanz 2020 zu entnehmen. Trotz des Gewinns von CHF 13'723.60 ist es nicht das Ziel, Vermögen anzuhäufen. Es gibt aber einen gewissen Handlungsspielraum.

Der Revisorenbericht liegt den Unterlagen bei.

Diskussion:

- Jürg Bachofner ist der Meinung, dass die Differenz des Ertrags der Mehrwertstrategie von der Rechnung 2019 zu jener von 2020 sehr hoch sei. Wie wird das erklärt? Olivier legt dar, dass zum Zeitpunkt der Budgetierung die Rolle des Vereins noch nicht klar war (siehe auch Ausführungen unter Ertrag). Es kristallisierte sich heraus, dass die Grundarbeit bei den Branchen liege. Sie wollen selber aktiv sein. Die Rolle des VQS sieht er primär bei der übergeordneten Koordination. Zudem engagierte der Verein 2019 mit Agridea und Kurt Schmid von FairFactory GmbH eine externe Begleitung, was sehr kostenintensiv war.

Beschluss:

Der Jahresabschluss und der Bericht der Rechnungsprüfer für 2020 werden einstimmig angenommen.

7. Tätigkeitsprogramm 2022

Die weitere Umsetzung von Suisse-plus wird auch 2022 das Hauptgeschäft bleiben. Dies muss im Einklang mit dem Absenkpfad Stickstoff, Phosphor und Pestizide einhergehen. Eine zentrale Aufgabe des Vereins wird es sein, seine Mitglieder über die Fortschritte bei der Umsetzung zu informieren.

Weiter wird der VQS die Entwicklung von neuen Selektionstechniken für Pflanzen (CRISPR/Cas-Methode) genau beobachten und eine oder zwei weitere Info-Veranstaltung/en organisieren. Zu diesem Thema gab es auch ein Treffen der beauftragten Untergruppe unter dem Lead von Gabi Buchwalder. Das Gentech-Moratorium wurde zwar verlängert, dies bedeutet aber nicht, dass sich die Landwirtschaft zurücklehnen kann. Der VQS will aufmerksam beobachten, welche Entscheide die Europäische Union fällt. Ziel ist, ein gemeinsames Verständnis zu haben, welche Rolle die Schweizer Landwirtschaft einnehmen soll.

Ergänzende Inputs:

- Gabi Buchwalder: Die Charta zur Qualitätsstrategie beinhaltet derzeit, dass die Schweizer Landwirtschaft GVO-frei produziert. Der VQS muss sich in den nächsten vier Jahren klar darüber werden, ob das noch so stimmt für ihn.
- Urs Schneider betont, dass es der besondere Wert des Vereines sei, dass die ganze Wertschöpfungskette eingebunden ist – und davon müsse man profitieren. Die Produzentenseite vertrat aus pragmatischen Gründen bisher immer die Haltung, dass die Konsumenten noch nicht hinter GVO-Produkten stehen können. Die Entwicklungen der letzten Jahre bringen nun aber Bewegung in die Diskussion. Er würde es gut finden, wenn eine über die ganze Wertschöpfungskette hinweg getragene, gemeinsame Position entwickelt werden könnte.

Olivier Girardin fügt noch hinzu, dass sich der VQS natürlich weiterhin auch den Themen Tierschutz und Tierwohl widmen und die Studie aus dem Jahr 2018 aktualisieren werde.

Diskussion:

Franz Hagenbuch: Im Zusammenhang mit den Themen Tierwohl / Tierschutz ist es ihm ein Anliegen, dass Zielkonflikte aufgezeigt, bewertet und auch kommuniziert werden.

Beschluss:

Das Tätigkeitsprogramm wird einstimmig angenommen.

8. Budget 2022

Das Budget 2022 präsentiert sich mit einem Gewinn von CHF 50.00 (2021: CHF 520.00).

Ertrag:

- Der Ertrag aus Mitgliederbeiträgen wird gemäss Budget etwas abnehmen, da Mitglieder aus dem Verein ausgetreten sind. Im Gegenzug gibt es aber auch Organisationen, die sich für eine Aufnahme interessieren. Hier stellt sich die Frage, wie stark der VQS neue Mitglieder akquirieren will (siehe auch Punkt 10 «Neue Mitglieder»)
- Ertrag Mehrwertstrategie (2021) respektive Ertrag Suisse-plus (2022): Die Co-Finanzierung des BLW wird voraussichtlich weitergeführt, entsprechende Gespräche finden statt.

Aufwand:

Die CHF 30'000.00 Aufwand für Suisse-plus erscheint derzeit realistisch.

Diskussion:

Die Diskussion wird nicht verlangt.

Beschluss:

Das Budget 2022 wird einstimmig angenommen.

9. Statutenänderung: Beiträge für austretende Mitglieder

Einige Mitglieder traten während des laufenden Jahres aus dem Verein aus. In den aktuellen Statuten unter Punkt 6 «Austritt und Ausschluss» ist derzeit zu wenig klar geregelt, dass bei einer Kündigung die Mitgliederbeiträge für das ganze Jahr geschuldet sind.

Der Vorschlag des Vorstands lautete folgendermassen:

Ein Vereinsaustritt ist jederzeit möglich. Das Austrittsschreiben muss eingeschrieben mindestens vier Wochen vor der ordentlichen Generalversammlung an den Präsidenten gerichtet werden. Bei einer Kündigung vor Jahresende müssen die Beiträge trotzdem vollständig bezahlt werden. Ein Mitglied kann jederzeit ohne Grundangabe aus dem Verein ausgeschlossen werden. Der Vorstand fällt den Ausschlussentscheid; das Mitglied kann den Ausschlussentscheid an die Generalversammlung weiterziehen.

Für Edith Nüssli ist die Formulierung des Vorschlags widersprüchlich. Einerseits kann man jederzeit austreten, auf der anderen Seite muss man vier Wochen vor der Mitgliederversammlung das Austrittsschreiben deponieren. Zusätzlich wird im neuen Vorschlag noch von einer «Kündigung vor Jahresende» gesprochen.

Diskussion:

- Handschin Roger: Bei Vereinen werden normalerweise die Beiträge Anfang Jahr eingefordert.
- Olivier Girardin: Der Mitgliederbeitrag des laufenden Jahres wird erst an der Mitgliederversammlung bestimmt, daher kann er nicht davor in Rechnung gestellt werden.
- Pierre-Yves Perrin fragt, ob es noch möglich sei, während des Jahres jederzeit mit einer Kündigungsfrist von 3 Monaten zurückzutreten?
- Sara Stalder regt an, die Beiträge an der Mitgliederversammlung gleich für das kommende Jahr festzulegen.

Die Versammlung einigt sich auf folgende Formulierung unter Punkt 6 «Austritt und Ausschluss» der Statuten:

Ein Vereinsaustritt ist jederzeit möglich. Bei einer Kündigung sind die Mitgliederbeiträge für das ganze Jahr geschuldet. Ein Mitglied kann jederzeit ohne Grundangabe aus dem Verein ausgeschlossen werden. Der Vorstand fällt den Ausschlussentscheid; das Mitglied kann den Ausschlussentscheid an die Generalversammlung weiterziehen.

Beschluss:

Die Statutenanpassung wird einstimmig angenommen.

10. Neue Mitglieder

ALDI Suisse möchte Mitglied des Vereins Qualitätsstrategie werden und sendete eine entsprechende Anfrage.

Diskussion:

Nino Kaufmann erkundigt sich, wie lange man bereits Kenntnis davon habe. Urs Schneider erläutert, dass im Zusammenhang mit dem SBV-Spitzentreffen im Juni das Thema diskutiert wurde. Im Nachgang ging dann entsprechende Anfrage beim VQS ein.

Beschluss:

Die Aufnahme von ALDI Suisse als Mitglied des VQS wird einstimmig beschlossen.

11. Anträge der Mitglieder

Es sind sonst keine Anträge von Mitgliedern eingegangen.

12. Verschiedenes

Es gehen keine Wortmeldungen ein.

Ende der Mitgliederversammlung 11.05 Uhr.

St. Gallen, 8. Oktober 2021



Sig. Olivier Girardin
Präsident



Sig. Mirjam Hofstetter
Protokollführende